

Qualitätsprogramm

**Rhein-Gymnasium
Sinzig**

Fortschreibung 2005

verabschiedet auf einer Gesamtkonferenz am 19.10.2005
Sicherung und Verbesserung von Unterrichtsqualität und Erziehungsarbeit

Bezug: Qualitätsprogramm 2003, Kap. I: Einführung (letzter Absatz):

„Weiterhin haben sich alle Fächer verpflichtet, durch gezielte Unterrichtsveranstaltungen intensiver und bewusster sowie in kollegialer Zusammenarbeit an der Verbesserung von Unterricht mitzuwirken.“

In der Jahrgangsstufe 7 soll erstmals Ende des 1.Schulhalbjahres 2005/2006 das **ErziehungsDiagnoseInstrument (EDI)** eingesetzt werden.

Das EDI bezieht sich auf erlebte/beobachtete Verhaltensweisen der SchülerInnen einer Klasse und stellt das erzieherische Handeln der Unterrichtenden in den Mittelpunkt. Zur Verbesserung der Erziehungs- und Unterrichtssituation suchen dabei KlassenlehrerIn, SchülerInnen und KollegInnen/FachlehrerInnen der Klasse gemeinsam nach situationsangemessenen Reaktionen auf bestehende Zustände.

EDI-Faktoren sind: - das Selbstbewusstsein der SchülerInnen als Teil der **personalen Kompetenz / Handlungskompetenz** (stärken)

- die Gemeinschaft der SchülerInnen (fördern)
- die Selbständigkeit der SchülerInnen als Teil der **Methodenkompetenz** (unterstützen)
- die Leistungsbereitschaft der SchülerInnen als Teil der **Fachkompetenz** (wecken / steigern)
- das Teamverhalten der SchülerInnen als Teil der **Sozialkompetenz** (weiterentwickeln).

Ziele des EDI:

- Überprüfung einer möglichen Auswirkung von PSE auf die Erziehungs- und Unterrichtssituation (Kap III und IV des Qualitätsprogramms des Rhein-Gymnasiums 2003)
- Reflexion über die bisher geleistete Arbeit / interne Evaluation als Qualitätssicherung.

Programmimplementierung: - Das EDI soll zunächst im Netzwerk des Rhein-Gymnasiums für eine zweijährige Probezeit installiert werden.

- Die Erprobung erfolgt in der Jahrgangsstufe 7 in Form einer anonymen Befragung der SchülerInnen, erstmals im Januar 2005/2006.
- Auf der Basis der Ergebnisse ergreifen KlassenlehrerIn, FachlehrerInnen und SchülerInnen pädagogisch abgestimmte Maßnahmen in Form einer gemeinsamen Vereinbarung zur Verbesserung von zwei Faktoren des EDI (z.B. Fach- und Sozialkompetenz). Die gemeinsame Zielvorstellung soll(te) in Form eines Plakats / „Vertrags“ in % bzw. konkreter Maßnahmen festgehalten werden.
- Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird durch eine 2.Erhebung, bezogen auf die beiden ausgewählten EDI-Faktoren, am Schuljahresende überprüft. Mögliche Schlussfolgerungen daraus sowie eine eventuelle Bearbeitung anderer EDI-Faktoren bilden die Arbeitsbasis im darauf folgenden Schuljahr.

Der lehrerbezogene Teil des Programms steht allen KollegInnen als freiwillige Selbstevaluation zur Verfügung und geht nicht in die allgemeine Diskussion mit ein.

Nach Abschluss der Erprobungsphase wird über eine endgültige Implementierung des EDI als weitere Fortschreibung des Qualitätsprogramms entschieden. Dabei wird auch die Zuordnung

zu Jahrgangsstufen reflektiert. Der entsprechenden Gesamtkonferenz geht eine Dienstbesprechung voraus.

Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) und Pädagogische Schulentwicklung (PSE)

Bezug: Qualitätsprogramm 2003, Kap. III.1: Trainingsprogramme

Die **Trainingsprogramme** der Klassen 6 (Kommunikation), 7 (Methoden, Kommunikation, Visualisierung) und 9 (Kommunikation, Schwerpunkt Rhetorik) werden entsprechend der Erfahrungen der vergangenen Jahre, hier auch unter Berücksichtigung erworbener Fertigkeiten seitens der SchülerInnen in zurückliegenden Jahren, überarbeitet und angepasst. Die revidierten Programme werden erstmals Ende Januar 2006 erprobt.

Bezug: Qualitätsprogramm 2003, Kap. III.2d:

Das **Teamtraining** für die Klasse 6 wurde erstmals am Ende des Schuljahres 2002/2003 durchgeführt. Nach erfolgter Evaluation wurde diese Einheit in das Spiralcurriculum der Trainingstage integriert.

Bezug: Qualitätsprogramm 2003, Kap IV. / Fachraster im Anhang

Die Fachbereiche / Fachkonferenzen überprüfen die im Qualitätsprogramm 2003 formulierten Ziele auf der Basis der stattgefundenen Evaluation und schreiben diese fort.

Entwicklungsstand der schuleigenen Arbeitspläne (Fach Deutsch)

Im Schreiben vom 18.07.2005 zur Erstellung schuleigener Arbeitspläne weist das Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend des Landes Rheinland-Pfalz unter Bezug auf das Schreiben der Ministerin Ahnen vom 04.03.2005 mit der Anlage „Eckpunktepapier zur Erstellung schuleigener Arbeitspläne“ auf mehrere wichtige Aspekte hin, u.a.:

- „Die Erstellung schuleigener Arbeitspläne ist ein Prozess, der sich sinnvollerweise über mehrere Schuljahre erstrecken wird.
- Ende Oktober 2005 müssen die Arbeitspläne für die Fächer mit Bildungsstandards (Ma, De, 1. FS und NW) nicht fertig für alle Klassenstufen vorliegen. Vielmehr wird erwartet, dass der aktuelle Entwicklungsstand bei der Erstellung der Arbeitspläne dokumentiert wird.“

In diesem Sinne hat die Fachkonferenz Deutsch auf einer Sitzung am 09.06.2005 unter Einbeziehung von Schüler- und Elternschaft als ersten Schritt zur Erstellung eines Arbeitsplans Deutsch eine tabellarische Übersicht entworfen, die die verschiedenen Kompetenzbereiche der Bildungsstandards in den jeweiligen Klassenstufen den Inhalten des Deutschunterrichts zuordnet: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen sowie Methoden und Arbeitstechniken.

Dieser Plan muss im Sinne der im Schreiben des Ministeriums erwarteten Prozessorientierung fortlaufend entwickelt, verändert und fortgeschrieben werden, insbesondere in den folgenden Punkten:

- Vereinbarungen über obligatorische und fakultative Inhalte,
- Vereinbarungen über den inhaltlichen und methodischen Weg unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Evaluation des Qualitätsprogramms,
- Vereinbarungen über die gezielte Förderung für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler und für solche mit besonderen Begabungen,
- fächerübergreifende Abstimmungen im Sinne des fachübergreifenden, sich über die Klassenstufen aufbauenden Methodencurriculums des Rhein-Gymnasiums.

VIII. Perspektiven

Bezug: Qualitätsprogramm 2003, Kap. VIII.2: Perspektiven. –Schulpartnerschaften

„Um Schulpartnerschaften mit England und Frankreich wird sich trotz erheblicher Schwierigkeiten weiter bemüht.“

Seit dem Jahr 2005 besteht eine Schulpartnerschaft zwischen dem Rhein-Gymnasium Sinzig und der Helsingin Suomalainen Yhteiskoulu in Finnland. Vom 11. bis 18. September 2005 fand der erste Besuch der finnischen Gäste mit insgesamt 21 Schülerinnen und Schülern statt. Der Gegenbesuch der 25 deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Helsinki ist für die Woche vom 22. bzw. 23. April bis zum 29. bzw. 30. April 2006 geplant. Der Schulpartnerschaft soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

*Bezug: Qualitätsprogramm 2003, Kap. VIII.2: Perspektiven. –Fach **Musik***

„Vorüberlegungen zu einem Projekt, das SchülerInnen der Jahrgangsstufen 5 und 6 ermöglicht, im Rahmen des regulären Musikunterrichts und/oder des AG-Angebots ein Instrument neu zu erlernen“ ist ein Punkt unter *VIII.3. Perspektiven* im Qualitätsprogramm.

Die Vorüberlegungen sind zu einem Konzept ausgearbeitet, welches musikpädagogische, finanzielle, personelle, stundenplantechnische etc. Fragen umfasst und zu einem Angebot führt, das unsere SchülerInnen bereits ab Beginn des Schuljahres 2004/05 in Anspruch genommen haben. Die Bedingungen, unter denen SchülerInnen der entsprechenden Klassen auf verschiedenen Streichinstrumenten unterrichtet werden, sind in einem vom Fachbereich Musik herausgegebenen Faltblatt nachzulesen. Im letzten Schuljahr nahmen am Projekt „Streicherklasse“ 12 SchülerInnen teil, inzwischen ist die Teilnehmerzahl auf 14 gestiegen. Für die Zukunft wird angestrebt, eine ganze Klasse mit Instrumenten auszurüsten.

Mit der Unterrichtsform am Instrument, bei der die praktische Pflege verschiedener Einübungsmethoden und soziale Formen des Lernens im Vordergrund stehen, machen alle Beteiligten durchweg sehr positive Erfahrungen. Im Zusammenhang mit diesem Projekt ist außerdem ein neues Ensemble an unserer Schule entstanden (Piccolinos); die Leistungsfähigkeit und der Fortschritt der SchülerInnen konnten bereits bei mehreren Auftritten innerhalb und außerhalb der Schule unter Beweis gestellt werden.

Im Zusammenhang mit diesem Angebot für unsere SchülerInnen fallen Tätigkeiten und Arbeiten an, die über eine übliche schulische Betreuung hinausgehen. Die Aufgabe für die Zukunft wird es sein, Modalitäten zu entwickeln, dieses im Wachsen begriffene Projekt neben dem bereits bestehenden AG-Angebot dauerhaft bewältigen zu können.

*Bezug: Qualitätsprogramm 2003, Kap. VIII.2: Perspektiven. –Fach **Mathematik***

Die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts, die vor allem durch die Ergebnisse der internationalen Vergleichsstudien TIMSS und PISA sichtbar wurde, führte zu vielfältigen Angeboten für die Entwicklung und Ausgestaltung einer neuen mathematischen Unterrichtskultur.

Neben Bildungsstandards und neuen Lehrplänen stieß hierbei besonders das Projekt **SINUS** („Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts) auf reges Interesse an den Schulen. Auch am Rhein-Gymnasium haben sich die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Mathematik zur Teilnahme am SINUS-Projekt entschlossen.

Für den Unterricht werden damit zwei Schwerpunkte gesetzt: zum einen das **Sichern von Grundwissen** und zum anderen der **Umgang mit offenen Fragestellungen**, bei dem die Entwicklung schülereigener Lösungsstrategien im Vordergrund steht. Hierdurch sollen Fertigkeiten vermittelt werden, die für alle Schülerinnen und Schüler nicht nur im schulischen Bereich relevant sind: die Verfügbarkeit eines soliden Basiswissen und ein flexibles, zielorientiertes Denken und Arbeiten bei der Bewältigung von sich immer wieder anders darstellenden Problemen.

Um das SINUS-Projekt in vollem Umfang durchführen zu können, müsste zukünftig der Mathematikunterricht in den 8. Klassen von drei auf vier Wochenstunden aufgestockt werden.

Die neue Aufgabenkultur und somit der Umgang mit offenen Aufgaben steht auch bei den verschiedenen **Mathematik-Wettbewerben** im Mittelpunkt, an denen die Schüler des Rhein-Gymnasiums in großer Zahl und mit sehr guten Erfolgen teilnehmen. Zusätzlich zu den externen Angeboten (z. B. Landeswettbewerb des Landes Rheinland-Pfalz oder „Mathematik ohne Grenzen“) hat sich am Rhein-Gymnasium der **schulinterne Mathematikwettbewerb "Knobelix"** für die 5. und 6. Klassen etabliert. Knobelix erstreckt sich in mehreren Runden über ein gesamtes Schuljahr. Am Ende erhalten die drei Besten jeder Klassenstufe einen Geldpreis. Für die Zukunft ist geplant, dass die besten Knobelix Teilnehmerinnen und Teilnehmer alle zwei Jahre während der Fahrtenwoche zur Fachausstellung „Mathematikum“ nach Gießen fahren.

Insgesamt erwarten wir durch die Umsetzung des SINUS-Programms und durch die Pflege der Wettbewerbe weitere Verbesserungen der mathematischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler des Rhein-Gymnasiums. Diese beiden Säulen unserer mathematischen Schwerpunktarbeit können in Zukunft durch weitere Maßnahmen ergänzt werden. Denkbar wären beispielsweise besondere Angebote im Bereich der Orientierungsstufe, eine Teilnahme am internationalen Känguru-Mathematikwettbewerb und fachübergreifende Projekte mit den Naturwissenschaften in der Mittelstufe und der Aufbau intensiverer Kontakte zur Fachhochschule und den Universitäten (Besuch von Vorlesungen, Teilnahme an Übungen) in der Oberstufe.

Bezug: Qualitätsprogramm 2003, Kap. VIII.2: Perspektiven. – Deutsch als Fremdsprache

Der Kurs „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) richtet sich in erster Linie an ausländische Schülerinnen und Schüler, die mit verschiedenen Organisationen und Austauschprogrammen das Rhein-Gymnasium besuchen sowie an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

In diesem Sinne ist der Kurs „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) Teil des gezielten Förderunterrichts am Rhein-Gymnasium.

Der Unterricht orientiert sich an dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für das Lernen und Lehren von Sprachen*, der als international anerkanntes, vom Europarat entwickeltes Bezugssystem verlässliche Standards der sprachlichen Kompetenz auf verschiedenen Stufen definiert.

Der Kurs „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) soll mit seinem Förderkonzept insbesondere die Sprachkompetenz verbessern, Unterstützung und Hilfestellung bieten und damit zur gelingenden Integration von Kindern und Jugendlichen beitragen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Schulinterne Fortbildung

In den zurückliegenden beiden Jahren hat sich das Rhein-Gymnasium an der vom Land Rheinland-Pfalz geförderten „Pädagogischen Schulentwicklung (PSE)“ des EFWI Landau mit einer großen Zahl von Lehrkräften, insbesondere jenen, die in den letzten Jahren neu an diese Schule kamen, beteiligt.

Hinsichtlich dieses Programms wird auf Kap. III.2c des Qualitätsprogramms von 2003 verwiesen, in dem die schulinterne Weiterarbeit beschrieben wird.